



Elefanten in Not

# Freunde der Elefanten: Konzept Liebe

“ Steinschleudern, brennende Speere und Chilibomben sind die beliebtesten Mittel, Elefantenherden mit Gewalt aus den Plantagen der Bauern zu verjagen. Was der jungen Dorfbevölkerung in vielen Teilen Assams (Indien) Adrenalinkick und Morgensport ist, ist den Elefanten Stress und Verhängnis.

VON BRIGITTE UTTAR KORNETZKY

Bild: Brigitte Uttar Kornetzky

### SPENDEN

**Elefanten in Not** – Spendenkonto 61-176809-2  
IBAN CH86 0900 0000 6117 6809 2  
www.elefanteninnot.com  
brigitte@kornetzky.ch  
Wir danken für Ihre Mithilfe.

Doch es gibt Ausnahmen. Sie heissen Hati Bondhu, Friends of Elephants, die die unter ernsthaften Dauerstress geratenen Tiere schützen. Dazu gehört in erster Linie das Gewährleisten von ausreichend Futter im schnell schrumpfenden Lebensraum von Elefanten. Angepflanzt werden unter der Leitung von Pradip Buhyan, dem Präsidenten der Hati Bondhu-Bewegung, und von Dulu Bora und seiner Frau Meghna Hazarika das schnell wachsende Napier Gras, Broom Gras und Tora, ebenso wie lokale Bäume, Sträucher und Reis in strategisch wertvollen Gegenden, die regelmässig von Elefantenherden vor allem vor und während der Reisernte besucht werden. Hatten die Elefanten bislang Angst in den Dörfern und Zerstörung der Felder verursacht, sind sie nun gern gesehene Genossen, eben Elefanten. Sie sind intelligent und haben gelernt, die anderen Plantagen vollkommen in Ruhe zu lassen und sich nach gestilltem Hunger wieder in ihre Dschungelgebiete zurück zu ziehen. Seit über zwei Jahren haben Elefanten in diesem Gebiet weder Tote noch sonstige Schäden an Gebäuden oder Personen verursacht. Sie werden nicht nur toleriert, nein, sie werden geliebt und umsorgt.

Ganze Dörfer sind mobilisiert und begeistert. Zu hundert pflanzen die Menschen abertausende von Pflanzen für die hungrigen Elefanten; sie alle haben einen Teil ihrer Felder den Elefanten geschenkt, aus Liebe, wie mir eine Frau versichert. Für die eigene Ernte bleibt immer noch genug, bestätigen die Frauen und Männer der an den Foot-hills von Karbi Anlong liegenden Dörfer. Sie alle sind überzeugte Hati Bondhus geworden, geniessen eigenen Erntereichtum, und Frieden mit den Elefanten. Der Anbau reicht für alle.

### Gemeinsam gegen Wilderer

Elektrische Hochspannungskabel werden von Wilderern angezapft und auf den Boden gelegt, um Tiere zu töten. Das bedeutet den sicheren Tod für Elefanten und andere Wildtiere, aber auch für Menschen. Bereits etwa 300 solcher Kabel haben Meghna und Dulu in den vergangenen sechs Monaten wieder in die sichere Höhe befördert. Schluss mit den Killerkabeln!

Jedoch fehlen dringend nötige Gesetzesentscheide der Regierung und Klagen von Wildlife-Aktivist\*innen werden bislang unter den Teppich gekehrt, aber wir geben nicht auf.

Nebst Verbesserungen des Lebensraumes der Elefanten plant Hati Bondhu ein Elephant Rehabilitation Centre, das Elefanten ein artgerechtes Leben schenken will. Das Land hierzu gibt es bereits. Elefanten in Not ist dabei.

Elefanten in Not unterstützt das Hati Bondhu Projekt sowie einige andere Aufbauprojekte in Assam und Rajasthan, um den Elefanten ihren äusserst gefährdeten Lebensraum zu sichern.

**BRIGITTE UTTAR KORNETZKY** ist Präsidentin von Elefanten in Not, Ehrenamtliche Botschafterin für Elefanten in Gefangenschaft der Federation of Indian Animals Protection Organisation (FIAPO) in Indien, und Dokumentarfilmerin um den Lebensraum von Elefanten



Binod Dulu Bora mit schnell wachsendem Napiergras.



Gemeinsames Essen, wichtig für Elefant und Mensch. Die Hati Bondhu Family nach getaner Arbeit.

Bilder: Binod Dulu Bora